

**Gesperrt bis zum Beginn –  
es gilt das gesprochene Wort!**

**Rede von Dr. Stefan Belz  
Oberbürgermeister der Stadt Böblingen**

**Ansprache beim Neujahrsempfang 2020**

Am 12. Januar 2020  
im Europa-Saal der Kongresshalle Böblingen

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr, dass Sie alle, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Böblingen und Dagersheim und Gäste aus aller Welt, heute zum traditionellen Neujahrsempfang der Stadt Böblingen gekommen sind. Im Namen des Gemeinderats und zusammen mit dem Ersten Bürgermeister Tobias Heizmann und mit der Bürgermeisterin Christine Kraayvanger darf ich Sie herzlich begrüßen, um gemeinsam mit Ihnen auf das frisch angefangene Jahr 2020 anzustoßen.

Ein Neujahrsempfang ist eine sehr gute Gelegenheit, eine Geschichte über die Entwicklung unserer Stadt weiterzuerzählen und Möglichkeiten für das anstehende Jahr aufzuzeigen. Mit Ihnen zusammen möchte ich diese Geschichte für Böblingen weiterschreiben.

An dieser Stelle frage ich Sie auch gleich: Wer von Ihnen war beim letzten Neujahrsempfang bereits dabei? Das freut mich sehr, dass so viele auch heute wieder dabei sind. Sie sind von Beginn an Teil dieser Geschichte. 2019 war ja mein erster Neujahrsempfang als Oberbürgermeister von Böblingen. „Pojehal!“ gab ich Ihnen damals mit auf den Weg. Es war das Wort zum Aufbruch von Juri Gagarin in den Weltraum und heißt übersetzt „Los geht’s!“ Den Aufbruch haben wir nun hinter uns gelassen.

Die Botschaft für dieses Jahr lautet: Böblingen bewegt. Was steckt hinter dieser Aussage?

1. Zuerst denkt man sicherlich an Sich-Fortbewegen, und dann sind wir beim Thema Mobilität.
2. Man kann es auch emotional verstehen: Böblingen bewegt, Böblingen berührt, Böblingen ist Heimat. Dann sind wir beim Thema Identität und Zusammenhalt in unserer Stadtgesellschaft.
3. Oder denken wir ein bisschen um die Ecke: Wenn wir uns auf Ziele zubewegen, treffen wir immer wieder Entscheidungen. Hier ist Weitsicht einer der besten Ratgeber, um unsere Ressourcen verantwortlich, konzentriert und mit Augenmaß einzusetzen.

Diese drei Aspekte beleuchte ich heute Abend näher. Aber davor zeige ich Ihnen ganz praktisch an drei Beispielen auf, wo sich in 2019 sichtlich viel bewegt hat.

Nämlich erstens hier in der Kongresshalle: Eine erfolgreiche Sanierung liegt hinter uns, und nun ist unser gutes Böblinger Veranstaltungshaus wieder für uns alle da. Ich bedanke mich herzlich beim gesamten Team der CCBS um Georg Sommer und bei allen Beteiligten. Schauen Sie sich um: Ich hoffe, es gefällt Ihnen so gut wie mir. Und so erleben wir wieder einen traditionellen Neujahrsempfang in wunderbarem Ambiente.

Für die Organisation des heutigen Empfangs ein großes Dankeschön an Frau Antje Gann und den vielen helfenden Händen von Verwaltung, CCBS und dem Deutschen Roten Kreuz. Ebenso bin ich wieder begeistert von der musikalischen Umrahmung von „Skin ofClazz“ und freue mich auf die Sternsinger der katholischen Kirchengemeinde Dagersheim / Darmsheim, die im Anschluss auf die Bühne kommen werden.

Vielleicht ist Ihnen aufgefallen: Manche von Ihnen sitzen auf roten Stühlen. Und Sie, die auf einem roten Stuhl sitzen, dürfen sich jetzt bewegen, indem Sie einfach mal aufstehen. Von hier oben kann man es gut erkennen: ein dreidimensionales B B. Diejenigen, die jetzt stehen, dürfen sich noch intensiver mit Böblingen verbunden fühlen. Besten Dank. Sie dürfen sich gern wieder setzen.

Ich komme zum zweiten Beispiel: Viel Bewegung im wörtlichen Sinne war beim Umzug der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Neuen Rathaus zu spüren, das wegen Schadstoffbelastungen saniert wird. Wir haben das Neue Rathaus auf zwei Standorte aufgeteilt: das Bürgerbüro in der Bahnhofstraße und das Tetragon in der Konrad-Zuse-Straße auf dem Flugfeld. Auch hier ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Gelingen dieses Umzugs beigetragen haben, und fürs tatkräftige Mit-Anpacken. Mit der Sanierung des Neuen Rathauses schaffen wir auch dort gleich ein modernes und smartes Rathaus der Zukunft bis Ende 2022 mit intelligentem Energiemanagement und digitalisierten Verwaltungsabläufen.

In diesem Zeitraum können wir die Sitzungssäle im Landratsamt nutzen, und das verbinde ich mit einem persönlichen Dank an Sie, Herr Landrat. Seither bewegen wir uns viel zwischen Rathaus und Landratsamt – möglicherweise haben Sie, liebe

Gäste, mich öfters zügigen Schrittes auf der Alba-Brücke gesehen. Dieses Geheimnis sei hiermit gelüftet.

Drittes Beispiel: 2019 haben Verwaltung und Gemeinderat sehr viel bewegt. Insgesamt 562 Tagesordnungspunkte hat der Gemeinderat in Sitzungen, Ausschüssen und Klausuren in über 113 Stunden abgehandelt. Das ist deutlich mehr als in den vergangenen Jahren. Und ich bin sehr zufrieden, dass es uns gelingt, auch bei kontroversen Themen gemeinsam Ergebnisse zu beschließen. Dem Gemeinderat und der gesamten Verwaltung sei herzlich gedankt für den unermüdlichen Einsatz zum Wohl unserer Stadtgesellschaft.

Die Voraussetzungen sind da, das hohe Tempo in 2020 zu halten. Denn wir wollen und werden viel bewegen und umsetzen.

Lassen Sie mich nun zu den drei genannten Punkten für "Böblingen bewegt" kommen: Mobilität, Zusammenhalt und Weitsicht.

Wenn wir über Mobilität sprechen, müssen wir darüber nachdenken, wie wir unser Mobilitätsbedürfnis klimafreundlich, vernetzt, bezahlbar und barrierefrei befriedigen – sei es zu Fuß, mit dem Rad, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln / ÖPNV oder mit dem Auto. Leitlinien hierzu, die genau diese Kriterien abbilden, haben Verwaltung und Gemeinderat in der Arbeitsgruppe Mobilität entwickelt und im letzten Jahr verabschiedet. Jetzt heißt es: entschieden und nachhaltig umsetzen. Im Frühjahr werden wir die Ergebnisse einer ausführlichen Modal Split-Untersuchung dem Gemeinderat vorstellen, welche die Frage beleuchtet: Mit welchen Verkehrsmitteln bewegen sich die Menschen in unserer Stadt und welche Strecken legen sie dabei zurück? Auf dieser Basis diskutieren und beschließen wir dann weitere Ziele für eine klimafreundliche, vernetzte, bezahlbare und barrierefreie Mobilität in Böblingen und Dagersheim.

In vielen Bereichen hat bereits der Umbau unseres Verkehrsraumes begonnen. Wir setzen konsequent den Ausbau unseres Radwegenetzes fort – wie jetzt in der Herrenberger Straße, damit künftig die beiden Radschnellwege von Stuttgart und Ehningen kommend durch unsere Stadt verbunden sind. Dank des Engagements unseres Verkehrsministers Winfried Hermann und unseres Landrats Roland Bernhard wurde die Stadt Böblingen zügig an das überregionale Radwegenetz

angebunden. Am Elbenplatz starten wir voraussichtlich Mitte des Jahres mit dem radgerechten und klimaangepassten Umbau.

Zusätzlich werden bis zum Frühjahr insgesamt acht RegioRad-Stationen aufgebaut sein. Dort können Sie bequem ein Fahrrad mit oder ohne elektrische Unterstützung ausleihen und an einer anderen Station abgeben – sei es in Böblingen, in Sindelfingen oder in der weiteren Region Stuttgart.

In der Verwaltung arbeiten wir ebenfalls an einem verbesserten Mobilitätsmanagement. Der Fuhrpark wurde bereits um Pedelecs und Elektro-Autos erweitert. Und in Kürze kommen zwei Lastenräder hinzu, die auch Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, ausleihen und bewegen können. Weitere Infos folgen: Seien Sie gespannt.

Wir arbeiten auch weiter daran, dass Menschen mit Handicap sicher unterwegs sein können. Bei unseren Planungen berücksichtigen wir diese Bedarfe im öffentlichen Raum: Sei es in Form von abgesenkten Bordsteinen für Rollator- und Rollstuhlfahrende, durch Installation von neuen Ampeln zur sicheren Querung von Fahrbahnen, durch einen barrierefreien Umbau vieler Bushaltestellen mit erhöhtem Bordstein als Einstiegshilfe für Niederflrbusse oder sei es in Form von Sehbehinderten-Leitlinien, also Riffelungen im Boden, die Sie in der Innenstadt immer häufiger finden.

Schauen wir nun auf den ÖPNV: Da haben wir Böblingen wahrlich viel in Bewegung gesetzt. Mit dem neuen Fahrplan seit Mitte Dezember gibt es fast ein Drittel mehr Fahrten: Die Busse fahren öfter, länger und getakteter. Zusammen mit der Wiederinbetriebnahme der Schönbuchbahn steht nun ein breites ÖPNV-Angebot zwischen Diezenhalde und Galgenberg, vom Grund bis zum Tannenberg, oder vom Rauhen Kapf bis nach Dagersheim zur Verfügung.

Vor allem freut es mich sehr, dass uns die Einführung eines günstigen städteübergreifenden StadtTickets zusammen mit Sindelfingen gelungen ist. Stellvertretend an Dich, lieber Christian Gangl, einen herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit. An Sie, meine Damen und Herren, habe ich einen Wunsch für 2020 und darüber hinaus: Nutzen Sie unseren ÖPNV. Erzählen Sie es weiter. Machen Sie Werbung dafür. Und machen Sie unseren ÖPNV zum Erfolg!

Für unser Straßennetz steht das Jahr 2020 ganz im Zeichen der Vorbereitungen für den Ausbau der Autobahn A81. Dafür wird eine Baustraße von der Wolfgang-

Brumme-Allee zur Bahnbrücke an der Sindelfinger Straße hergestellt. Im Laufe des Frühjahrs gibt es weitere Informationen für die Öffentlichkeit und den Gemeinderat zum Ablauf der Baumaßnahmen an der A81.

Viele beklagen sich über den Stau im Straßenverkehr. Das verstehe ich gut. Genau deshalb müssen wir uns im Klaren sein, dass wir den Autoanteil auf unseren hoch belasteten Straßen senken müssen, damit der Verkehr wieder flüssiger wird. Wir müssen den Durchgangsverkehr weiter reduzieren und innerhalb der Stadt verstärkt auf alternative und attraktive Angebote setzen: So wie jetzt beim ÖPNV mit dem erweiterten Busangebot, dem günstigen StadtTicket und auch mit mehr Angeboten für den Radverkehr.

In Böblingen gestalten wir in den kommenden Jahren unsere Innenstadt weiter um. Unser Ziel als Mobilitätsstadt muss sein, dass wir bereit sind, den ÖPNV oder das Rad zu nutzen, und unseren Verkehrsraum in einen stimmigen Einklang mit Autoverkehr und Fußgängerinnen und Fußgängern bringen. Nur so können wir eine klimafreundliche, vernetzte, bezahlbare und barrierefreie Mobilität in Böblingen und Dagersheim ermöglichen.

Gerade die Infrastruktur für Mobilität ist ausschlaggebend dafür, was wir in der Innenstadt und am Schloßberg im Herzen unserer Stadt gestalten können.

Damit komme ich zum zweiten Aspekt von „Böblingen bewegt“: Böblingen bewegt uns im emotionalen Sinne. Hier geht es um Identität und Zusammenhalt.

Über ein Drittel der Bürgerschaft, genauer gesagt 37 %, leben länger als 20 Jahre in der Stadt. Für viele Menschen ist Böblingen Heimat – sei es, weil die Familien schon viele Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte hier heimisch sind – oder weil sie Böblingen zu ihrer Heimat gemacht haben: aus ganz unterschiedlichen Gründen.

Böblingen bewegt Menschen, Böblingen bringt Menschen zusammen, und die Menschen in Böblingen halten zusammen. Unsere Stadt, zwischen Schönbuch und Stuttgart gelegen, liegt nicht umsonst im Herzen Baden-Württembergs.

Mich bewegt Böblingen und seine Bürgerschaft. Als Oberbürgermeister interessieren mich Anliegen und Geschichten der Bürgerschaft. Deshalb ist mir der direkte Draht zu Ihnen sehr wichtig. Im vergangenen Jahr konnte ich bei zahlreichen Terminen

meiner Veranstaltungsreihe „BürgerNah“ in Bürgersprechstunden, Stadtpaziergängen und Fahrradausfahrten viele Anregungen von Ihnen mitnehmen, Ihnen zuhören, aber auch unsere Entwicklungsprojekte erklären. Dies geht natürlich weiter. Und ich freue mich auf unsere Begegnungen in 2020.

Um den Dialog zwischen Bürgerschaft und Verwaltung zu stärken, werden wir die sozialen Medien intensiver für die Kommunikation mit der Bürgerschaft nutzen. Ab heute geht unser städtisches Facebook- und Instagram-Profil „Stadtverwaltung Böblingen“ online. Diese Kanäle werden besonders von Menschen bis ca. 40 Jahren genutzt. Wir bieten so in Zukunft eine weitere Quelle für Stadt- und Bürgerinformationen an.

Dies ist auch dann ein wichtiger Baustein, sobald wir verstärkt in Bürgerbeteiligungsprozesse eintreten. Unsere Online-Umfrage zum Thema Bürgerbeteiligung ist vor einem Monat zu Ende gegangen. Wir werten die Ergebnisse gerade aus. Wichtig ist es, dass wir auf Böblingen abgestimmte Regeln, Abläufe und Prozesse für städtebauliche und gesellschaftliche Entwicklungen etablieren, um Entscheidungen nachvollziehbarer und transparenter zu gestalten. Gleichzeitig bildet dies auch den Rahmen, in dem wir über Themen und Projekte streiten können. Grundsätzliche Voraussetzung ist, dass wir in der Bürgerbeteiligung Konsens finden wollen, lösungsorientiert an die Sache herangehen und uns kompromissbereit zeigen. Ja, das ist anstrengend, aber in meinen Augen der richtige Weg für nachhaltige und tragfähige Entscheidungen und ein zentraler Aspekt unserer Demokratie.

Zur Demokratie gehören auch Streit und sachliche Auseinandersetzung. Landet man einmal in einem Konflikt, wird die Situation schnell verfahren. Dann ist es wichtig, dass man nicht stehen bleibt, sondern wieder in Bewegung kommt.

Ein gutes Beispiel dafür ist der seit über vier Jahren andauernde Konflikt um die Fernwärmepreise in Böblingen. Er kann nun endlich beigelegt werden. Und das – die Zeichen stehen sehr gut – nicht durch ein gerichtliches Urteil, sondern indem sich die Konfliktparteien bewegt, sich an einen Tisch gesetzt und gemeinsam eine Lösung erarbeitet haben. Darüber freue ich mich sehr. Die Interessengemeinschaft Fernwärme, die Stadtwerke Böblingen und die Stadt Böblingen haben im Rahmen der Mediation ein neues Preismodell festgelegt. Dieses gilt rückwirkend zum 1.

August 2015. Die Stadtwerke Böblingen geben auf die neuen Preise eine Festpreis-Garantie bis Ende 2023. Aktuell warten wir noch auf die Einstellung des Verfahrens der Energie-Kartellbehörde. Hierzu laufen gerade die letzten Gespräche. Und ganz nebenbei: Die Einstellung eines Kartellverfahrens durch Mediation ist nahezu einmalig in Deutschland. Denn üblicherweise entstehen bei solchen Verfahren jahrelange zähe Rechtsstreitigkeiten. Daraus können wir alle etwas für die Zukunft lernen im Umgang mit Konflikten.

Auch bei einem weiteren Konflikt, dem Schießlärm, der uns seit vielen Jahren beschäftigt, ist das Ziel zusehends in Sicht. Hier ist bereits planerisch viel auf den Weg gebracht, und die Finanzierung ist geklärt. Im Sommer steht die Ausführungsplanung und mit dem Bau der Maßnahmen zur Lärminderung soll im Spätherbst begonnen werden. Ich konnte dieses Thema gleich beim ersten Gespräch mit dem neuen Standortkommandeur Colonel Condrey anbringen, und er hat mir seine Unterstützung zugesichert. Ein herzliches Dankeschön, dass wir hier gemeinsam etwas bewegen.

Mir liegt immer daran, einen Interessensausgleich herzustellen. Aber letztlich sind es Sie, meine Damen und Herren, die unsere Stadtgesellschaft zusammenhalten. An dieser Stelle möchte ich den vielen Menschen danken, die in besonderer Weise viel für unsere Stadt bewegen:

Für Sicherheit, Ordnung und Hilfe in Notsituationen in unserer Stadt sorgen unsere Polizei vom Polizeirevier Böblingen und die Bundespolizei, unsere Freiwilligen Feuerwehren in Böblingen und Dagersheim und unsere verschiedenen Rettungs- und Hilfsdienste.

Für die unentbehrliche Versorgung bei Gesundheit und Pflege kümmern sich Bediensteten in Krankenhäusern, Praxen, Sozialstationen, Alten- und Pflegeheimen. Unsere Erzieherinnen und Erzieher, unsere Lehrerinnen und Lehrer prägen mit Ihrem Engagement die Entwicklung unserer Kinder – unserer nächsten Generationen.

Dafür bitte ich Sie um einen großen Dankes-Applaus.

Und hier möchte ich im Besonderen das Ehrenamt hervorheben. Wir haben in Böblingen und Dagersheim über 250 Vereine. Dieses Engagement ist der Kitt für unser Miteinander. In Vereinen lernt man demokratische Prozesse von der Pike auf: Man lernt zivilisiert zu streiten, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen



und füreinander einzutreten.

Wie im letzten Jahr die Bitte um Ihr Handzeichen: Wer von Ihnen ist ehrenamtlich engagiert?

Dann gehören Sie zu den 15 Millionen der im Ehrenamt Tätigen bundesweit. Darauf und besonders auf Sie bin ich sehr stolz und danke Ihnen sehr herzlich.

Bei Vereinsjubiläen, beim Stadtfest, beim Göckelesfest oder Maibaumstellen begegne ich Ihnen, meine Damen und Herren, sehr gern und höre genau hin, was Sie mir zu sagen haben. Das verstehe ich als eine meiner zentralen Aufgaben.

Apropos Hinhören. Seit unserem letztjährigen Stadtfest ist das Glockenspiel des Rathauses wieder intakt. Ich kann sagen: Der Klang ist wundervoll und identitätsstiftend. Prompt hat sich eine Böblingerin an mich gewandt und mir vom „Böblinger Heimatlied“ erzählt. Ich kannte es bis dahin leider nicht, aber es hat viele seinerzeit bewegt. Es wurde nach dem Zweiten Weltkrieg zur 700-Jahr-Feier im Jahr 1953 komponiert und stellt einen wichtigen emotionalen Bezug zu dieser Zeit her. Unsere Musikschule kümmert sich jetzt darum, dass das Böblinger Heimatlied eingespielt wird. Freuen Sie sich mit mir darauf, wenn es das erste Mal vom Rathaus-Turm über den Schloßberg erklingt.

Der Schloßberg wird wieder Heimat unserer Verwaltung nach der Sanierung des Neuen Rathauses werden. Zusätzlich bin ich sehr gespannt auf das Ergebnis einer Machbarkeitsstudie, unsere Musik- und Kunstschule auf dem Schloßberg anzusiedeln. Dies könnte eine Chance sein, ein Stück weit die alte Schloßberg-Silhouette wiederherzustellen, wie sie vor der Bombennacht 1943 zu sehen war.

Der Schloßberg zählt zum Herzen unserer Stadt: Hier wurde Böblingen gegründet, hier beginnt unsere bewegte Stadtgeschichte. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges versuchte man stets, im Schloßberg und seiner markanten Stadtkirche ein identitätsstiftendes Merkmal für Böblingen zu finden. Ich würde sagen: Das ist ganz gut gelungen, aber die Wunde ist bis heute noch nicht richtig verheilt. Und so hat 2015 der Gemeinderat beschlossen, die Wundheilung nochmal anzugehen und etwas Nachhaltiges am Schloßberg entstehen zu lassen. Der Masterplan „Schloßberggring“ wurde geboren. Im vergangenen Jahr wurden Entwicklungsziele festgehalten und jetzt geht es konkret an Maßnahmen.

Wir haben eine Diskussion zur Weiterentwicklung unserer Museen angestoßen, die sich allesamt auf dem Schloßberg befinden. Viele unbefriedigte Interessen, die seit über 20 Jahren schwelen, kamen bei der – ich würde diplomatisch sagen – „reibungsintensiven“ ersten Museumskonferenz zu Tage. Wir haben nun eine einmalige Gelegenheit, die Stadtentwicklung unseres historischen Kerns mit der Weiterentwicklung unserer Museumslandschaft zusammenzuführen. Denken Sie an das Vogtshaus, an die Zehnscheuer, an das älteste Gebäude in der Poststraße aus dem 16. Jahrhundert, an den Grünen Turm und an die Gebäude der Unteren Gasse 7-9 mit der denkmalgeschützten alten Stadtmauer. Diese Bilder bewegen uns. Und daher ist es unsere Pflicht, ein gutes und nachhaltiges Ergebnis zu entwickeln, welches Stadtgeschichte und Entwicklungsziele vereint.

Damit sich Bürgerinnen und Bürger in einem belebten und attraktiven Stadtzentrum gern bewegen, aufhalten und einkaufen, ist der Einzelhandel ein wichtiger Frequenzbringer. Dennoch sind die Zeiten mit der Konkurrenz durch den Internethandel schwierig. Der Einzelhandel muss immer schneller auf Veränderungen reagieren und etwas bieten, was das Netz nicht bietet. Mein Wunsch an Sie: Kaufen Sie lokal vor Ort in Böblingen! Jeder Euro, den Sie im Internet ausgeben, fehlt unserem Einzelhandel. Die Konsequenzen sind uns doch allen klar: Ein Einzelhandelsgeschäft lebt nicht davon, einfach da zu sein und zur Stadtverschönerung beizutragen, sondern es lebt von Ihrem Einkauf, vom Umsatz der Kundinnen und Kunden.

Mir ist die enge Zusammenarbeit zwischen Stadt, Stadtmarketing und Gewerbeforum und der Austausch wichtig. Das brauchen wir bei der Umgestaltung der Innenstadt, um Belange des Einzelhandels und der Stadtentwicklung zu zusammenzubringen – wenn es beispielsweise um die Erreichbarkeit der Geschäfte geht. Dabei halte ich es für wichtig, den öffentlichen Raum aufzuwerten, wo wir uns als Menschen bewegen können, und diesen nicht nur als einen großen Parkplatz sehen. Unsere Innenstadt und Altstadt haben das Zeug für ein neues Ambiente. Und so werden wir uns in diesem Jahr intensiv mit dem Thema Parkraumbewirtschaftung beschäftigen.

Verlassen wir nun die Innenstadt, und schauen auf ein bewegendes Thema am Stadteingang. Unsere Mineraltherme hat ihren 30. Geburtstag gefeiert. Sie ist ein

Markenzeichen, das zu Böblingen gehört. Anlässlich der Jubiläumswoche im Dezember haben unser Erster Bürgermeister Tobias Heizmann und ich zusammen mit einem ausgewiesenen Saunameister bei vier Aufgüsse kräftig einheizen dürfen. Die Aktion kam sehr gut an, und wir schauen mal, bei welcher Gelegenheit sich hier eine Wiederholung anbietet. Rund 450.000 Gäste pro Jahr bewegen sich durch das Drehkreuz am Eingang. Der überregionale Erfolg unserer Wohlfühloase ist großartig. Ich bin sehr stolz auf die Therme und ihr Team. Sie alle leisten eine tolle Arbeit: Herzlichen Dank stellvertretend an Sie, Herr Dettinger!

Ein Blick in die Verwaltungsarbeit von 2019 zeigt, dass wir viel für den Zusammenhalt bewegt haben. Zuerst in eigener Sache: Die Führungsebenen sind jünger und weiblicher geworden. Seit Anfang 2018 ist der Anteil weiblicher Führungskräfte unter den Amtsleitungen und Dezernenten von 12 % auf 37 % gestiegen. So kommen wir dem Ziel von 50 % schrittweise näher. Das ist auch ein Zeugnis dafür, dass wir als Böblinger Stadtverwaltung eine attraktive Arbeitgeberin sind.

Für die Bürgerschaft haben wir Etlliches in den Bereichen Kindertagesbetreuung, Familie, Jugend, Stadtteilarbeit und Integration bewegt:

- Durch die Senkung der Kita-Gebühren.
- Durch Änderung des Familienpasses in den Böblinger Bonuspass – so kommen mehr Menschen in den Genuss städtischer Vergünstigungen.
- Durch unsere kontinuierliche Jugendarbeit: Im letzten Jahr haben wir 40 Jahre städtische Jugendhäuser mit Sonderveranstaltungen gefeiert, den 7. Jugendgemeinderat gewählt und Ende dieses Jahres steht das nächste Jugendforum an.
- Durch das Stadtteilentwicklungsprojekt „Wir sind der Grund“, wo wir in den Stadtteil hineingehört haben, um zu erfahren, was gut läuft und wo der Schuh drückt.
- Durch den Antrag aus dem Integrationsrat, einen Integrationsplan für die Stadt zu erarbeiten.

Eine gute Integrationsarbeit halte ich für absolut essenziell, um ein friedliches Zusammenleben zu garantieren. Vielfalt ist unsere Stärke in Böblingen. Es geht

schließlich nicht darum, woher man kommt, sondern wohin man will und wie sich jemand in unserer Stadtgesellschaft einbringen möchte. Das bringt uns voran – und nicht die von rechter Seite populistisch geführte Herkunfts- und Flüchtlingsdebatte. Über die Situation zu schimpfen, das ist zu einfach und zu bequem. Viel hilfreicher ist aber die Erkenntnis und der Antrieb: Jede und jeder kann hier etwas bewegen und sich bei dieser Aufgabe einbringen.

Bei all diesen Aufgaben und Projekten in unserer Stadt komme ich jetzt zum dritten Aspekt von „Böblingen bewegt“: Wie schnell und auf welchem Weg bewegen wir uns in Richtung unserer Ziele? Meine Antwort: Am besten mit Weitsicht und Nachhaltigkeit. Das heißt für mich, unsere Ziele im Blick zu behalten, Ressourcen und Kräfte zu bündeln und klug vorzugehen: Ziele zu definieren, zu analysieren, wo wir stehen, Lösungsansätze zu erarbeiten, um unsere Ziele zu erreichen, und diese konsequent umzusetzen.

Für die Ressourcen- und insbesondere Finanzplanung gehen wir dabei einen völlig neuen Weg in Böblingen: eine 10-Jahres-Finanzplanung, die es erstmals ermöglicht, einen weiten Blick auf die finanzielle Entwicklung der Stadt zu werfen, um damit strategisch und vor allem frühzeitig steuern zu können.

Unsere größten finanziellen Vorhaben liegen im Tief- und Hochbau. Stand heute schieben wir hier einen immensen Sanierungsstau von über 360 Millionen Euro vor uns her. Bei voraussichtlich insgesamt 177 Millionen Euro auf der Einnahmenseite in diesem Jahr und 127 Millionen Euro auf dem Sparbuch ist das kein Pappenstiel. Den Sanierungsstau bauen wir nachhaltig und mit Weitsicht ab. Im Besonderen möchte ich das Programm Schulhaussanierung erwähnen, das mit einer eigenen Arbeitsgruppe und dem Grundsatzbeschluss des Gemeinderats zum Neubau am Stockbrünnele schon kräftig in Bewegung ist.

Neben den Schulgebäuden ist die Stadt für über 300 Objekte verantwortlich.

Daher ist es umso dringlicher, dass wir eine Strategie erarbeiten, um unsere Gebäude Zug um Zug fit für die Zukunft machen: Damit unsere Schulen Räume sind, in denen man gerne lernt, damit in den Kitas unsere Kinder gerne spielen, damit unsere Turnhallen Orte sind, wo man gern Sport treibt, damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Verwaltungsgebäuden ohne Schadstoffbelastung arbeiten können und damit unsere Gebäude energieeffizient und klimaneutral werden. Zur

Erarbeitung dieser Strategie habe ich mit dem Gemeinderat eine Kommission zur Priorisierung von Baumaßnahmen einberufen. Des Weiteren werden wir Aufgaben und Themenfelder im laufenden Verwaltungsbetrieb gewichten. Mitte dieses Jahres wissen wir mehr.

Bis Mitte dieses Jahres wissen wir auch mehr, wie wir strategisch bei der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und notwendigen Unterbringungen für Geflüchtete und Obdachlose vorgehen. Dann legen wir als Verwaltung dem Gemeinderat ein entsprechendes Wohnraumprogramm vor.

Beim Wohnungsbau passiert derweil schon einiges und viele Projekte starten demnächst oder sind am Entstehen: das See-Carré an der Herrenberger Straße, in der Bahnhofstraße das City Carré und das ehemalige Krauß-Areal, auf dem Flugfeld in der Konrad-Zuse-Straße und am Langen See. Und der Abbruch des CityCenters steht ab Mitte 2020 an. Dort und an weiteren Stellen im Stadtgebiet entstehen insgesamt mehr als 550 Wohnungen, davon mindestens 80 als geförderter Mietwohnraum.

Ein sehr besonderes Projekt wird die Neuentwicklung des Post-Areals am Bahnhof. Wir erwarten die Anerkennung als offizielles Projekt zur Internationalen Bauausstellung 2027. Dass ein Projekt aus Böblingen und zudem eines unserer Tochtergesellschaften BBG in das IBA-Netzwerk aufgenommen wurde, freut mich außerordentlich. Und die Bürgerschaft wird ab diesem Jahr intensiv in den Planungsprozess eingebunden. Unter der Leitung der IBA werden wir eine neuartige Bürgerbeteiligung erleben. Ich hoffe, dass sich möglichst viele Bürgerinnen und Bürger bewegen und mitmachen. Ich bin schon heute sehr gespannt auf die dabei entstehenden Ideen für das künftige Tor vom Bahnhof zur Innenstadt.

Sie sehen: Wir bewegen uns in eine spannende Zukunft mit dem Eintritt in die 2020er Jahre – mit einer modernen Infrastruktur, mit einem starken Zusammenhalt und mit dem Bau von Wohnraum. Denn es geht darum, die besten Voraussetzungen im globalen Wettbewerb zu schaffen. Die Voraussetzungen dafür, dass Unternehmen sich hier gern niederlassen, dass sich hier in unserer Stadt die klügsten Köpfe ansiedeln und dass sich Menschen hier ausbilden lassen. Das schafft uns für die

Zukunft eine gewisse Widerstandsfähigkeit bei wirtschaftlich schwachen Zeiten. Hier bewegen wir uns als Stadt in eine sehr gute Richtung.

Gern betone ich erneut: Vielfalt ist unsere Stärke. Weil: Auch unsere Wirtschaft ist vielfältig geprägt: von Global Playern bis zum Mittelstand. Unsere Unternehmen aus den Bereichen Automotive, Maschinenbau, Medizintechnik, Pharma, IT, Software, Regel- und Messtechnik und Bau entwickeln innovative Produkte, Verfahren, Technologien und Dienstleistungen. Ich bedanke mich sehr bei unseren erfolgreichen, leistungsfähigen und zukunftsgerichteten Unternehmen – Sie sind unentbehrlich für die wirtschaftliche Prosperität unserer Stadt. Die Stadtverwaltung steht weiterhin als gute Partnerin an ihrer Seite.

Daher ist es von Weitsicht geprägt, wenn wir auch aus kommunaler Sicht unsere Stadt internationaler und europäischer denken – und stärker vernetzen. Hierzu werde ich in diesem Jahr mit dem Gemeinderat Ideen entwickeln, wie wir zusätzlich zu unseren bestehenden innigen Städtepartnerschaften das Thema internationale und europäische Angelegenheiten in Böblingen stärker verankern – um Trends und Entwicklungen auch im kommunalen Handeln erkennen und abbilden zu können.

Genauso wie Weitsicht für das wirtschaftliche Handeln erforderlich ist, gilt dies für das sehr große und präsente Thema Klimaschutz. Der Klimawandel ist einer der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Und Böblingen bewegt sich im Klimaschutz. Mein Ziel ist es, dass wir 30 % unserer städtischen CO<sub>2</sub>-Emissionen bis zum Jahr 2025 einsparen im Vergleich zu 2008. Das gelingt uns mit unserem integrierten Klimaschutzkonzept, ein Katalog mit 45 Maßnahmen, mit denen wir dieses Ziel erreichen können. Dabei helfen uns unsere Stadtwerke Böblingen, weil sie maßgeblich zur Reduzierung bei zwei großen Anteilen unserer CO<sub>2</sub>-Emissionen beitragen können: bei der Wärmeversorgung und durch Mobilitätsdienstleistungen. Nach Abschluss der Mediation ist der Weg frei für eine strategische Neuausrichtung, Dass sich unser Klima bereits verändert hat, ist für uns alle spürbar. Und es wird sich weiterhin verändern. Darauf werden wir reagieren müssen, zum Beispiel durch Umgestaltung städtischer Flächen. Weniger Beton und Steine, mehr Grünfläche. So liegt uns jetzt ein Klimaanpassungskonzept vor, das wir in Handlungsleitlinien übersetzen müssen.

Klimaschutz ist kein Selbstzweck. Die Natur wird uns überleben, da brauchen wir uns keine Sorgen zu machen. Beim Klimaschutz geht um uns als Menschen und um unsere Gesundheit. Der Klimawandel wartet mit Sicherheit nicht auf uns, bis wir aus der Komfortzone herauskommen. Klimaschutz zu betreiben heißt also, dass wir unser Handeln mit einer bestimmten Eigenschaft ausführen: klimafreundlich und im besten Fall klimaneutral. Ich denke, dass wir Verantwortung zeigen, wenn wir durch unser Handeln nicht unsere Lebensgrundlage und die unserer nachfolgenden Generationen zerstören. Zeigen wir also, dass wir hier vor Ort Verantwortung in der Welt übernehmen. Denn Klimaschutz beginnt nicht auf einer Weltklimakonferenz, nicht in Brüssel oder Berlin, sondern hier bei uns vor Ort.

Wir können mit den Mitteln, die uns heute zur Verfügung stehen – seien es Technologien oder Verhaltensänderungen – maßgeblich Gutes tun, Schlechtes abwenden und unserer Verantwortung gerecht werden. Hier bei uns in Böblingen können wir solche Technologien und Verfahren entwickeln und uns zum Vorreiter einer kohlenstoff-freien Gesellschaft machen. Dazu werden wir 2020 in eine intensive Debatte einsteigen. Und ich bin überzeugt, dass wir in Böblingen den richtigen Weg einschlagen werden.

Diesen Weg gehen wir nicht alleine. Wir sehen uns in guter Nachbarschaft und Partnerschaft gemeinsam mit Sindelfingen, dem Landkreis, der Region und darüber hinaus. Deshalb bin ich sehr glücklich und dankbar, dass wir heute so viele Gäste, Freunde und Partner versammeln können. Kommunalpolitik endet gerade nicht an der Gemarkungsgrenze. Unser Handeln hat auch Auswirkungen über Böblingen hinaus. Der Leitsatz kann daher nur lauten: Gemeinsam bewegen wir mehr! Die heutige persönliche Begegnung ist für mich sehr wertvoll und bietet uns allen Chancen, 2020 zusammen erfolgreich zu starten.

Ich bin überzeugt: Böblingen bewegt. Böblingen bewegt sich nach vorn und erfolgreich in die Zukunft. Bei der Mobilität setzen wir auch künftig nachdrücklich auf eine klimafreundliche, vernetzte, bezahlbare und barrierefreie Entwicklung. Im Bereich Identität und sozialer Zusammenhalt haben wir nun die einmalige Chance, Stadtentwicklung und Stadtgeschichte auf dem Schloßberg zusammenführen. In Sachen Weitsicht geht es darum, unsere verfügbaren Finanz- und

Personalressourcen bestmöglich zu verwenden, dafür Prioritäten zu setzen und den Klimaschutz nachhaltig in unserem kommunalen Handeln verankern.

Meine Damen und Herren, liebe Gäste,  
ich versichere Ihnen: Böblingen bewegt mich sehr. Es bereitet mir große Freude und ist ehrenvolle Aufgabe für mich, dass ich mich gerade in den jetzigen Zeiten um unsere Stadt und Ihre Anliegen kümmern darf, dass ich unserer Stadtgesellschaft Dienst erweisen und für die Bürgerschaft da sein darf, dass ich gute Lösungen für die Herausforderungen unserer Stadt mit Ihnen, mit dem Gemeinderat und mit der Verwaltung entwickeln darf.

Böblingen bewegt! Bewegen Sie mit – bewegen wir Böblingen und Dagersheim gemeinsam in die Zukunft.

Denn der chinesische Kaufmann, Politiker und Philosoph Lü Bu We meinte um 300 v. Chr.:

„Fließendes Wasser fault nicht,  
die Türangeln rosten nicht:  
Das kommt von der Bewegung.“

Ich freue mich, dass Sie heute hier sind und wünsche Ihnen ein frohes neues Jahr 2020.